

Alianda

„Smaragd“, Elfische Waldläuferin

Ein Smaragd ist ein leuchtend grünes Juwel, dem nachgesagt wird, dass es im Angesicht von Täuschung und Lüge zerspringt. Viele Könige und Adelige tragen einen Smaragdring, um sich vor Verrat zu schützen.



Smaragd war eine bezaubernd schöne Frau, deren Schönheit jedoch oft hinter einem harten Blick und vor gerecktem Kinn verschwand. Smaragd hatte keine Geduld für Schwindler, Bösewichter oder auch kleinere Notlügen. Sie ging unbarmherzig gegen alle vor, die in ihren Augen Unrecht taten, sei es mit harten Worten oder gezielten Hieben. Im Laufe ihres Lebens hatte sie so viel Böses erlebt und bekämpft, dass ihr Herz hart geworden war.

Im Kreise ihrer Gefährten und allein in der freien Natur, umgeben nur von Pflanzen und Tieren, die sie über alles liebte, waren die einzigen Momente, in denen sich Smaragd entspannen und sich sicher fühlen konnte. Das galt besonders dann, wenn sie mit ihrem geliebten Pferd Namariye zusammen war. Sie war die furchtlose Anführerin der Schätze Tethyrs. Smaragd trug niemals Rüstung und führte zumeist den großen Bogen *Funkenflug*.

Smaragd ist eines der beiden Gründungsmitglieder der Schätze Tethyrs gemeinsam mit Tempusträne.

Hedian Wesko

„Saphir“, Menschlicher Magier

Der Saphir ist ein blauer Edelstein, selten mit einem weißen Stern in seinem Inneren (Sternsaphir). Er verkörpert magische Macht, das Element Luft, den Geist sowie Schutz. Sternsaphire symbolisieren außerdem Antimagie.



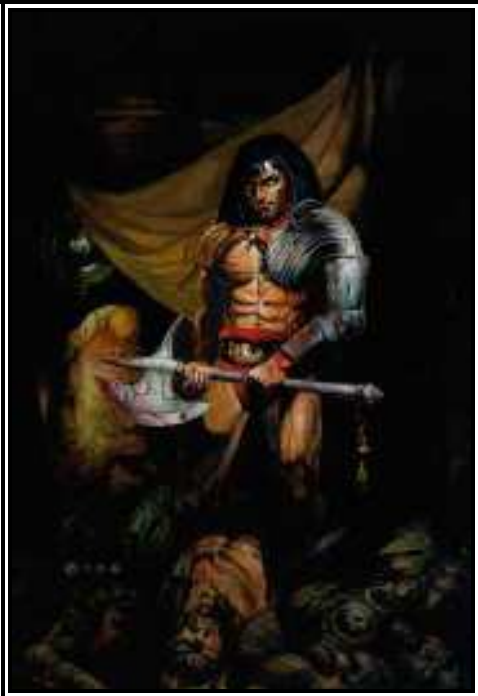
Hedian, Sohn einer Halbelfe und eines Magiers aus Tiefwasser, war ein hoch gewachsener Mann von wachem Geist und klarem Verstand. Er war zielstrebig und stolz darauf, seine Emotionen im Griff zu haben. Jede Situation wurde möglichst objektiv von allen Seiten betrachtet, und der möglichst effektive Weg gewählt. Das führte manchmal zu Frustrationen hinsichtlich der etwas spontaneren Gruppenmitglieder.

Hedian war der Denker der Schätze und meistens auch der Sprecher. Es gab kaum eine Situation, für die er nicht den richtigen Zauber parat hatte. Seine Stärken waren Schutz- und Bannzauber, Hellsicht und Beschwörung, ohne dass er sich für deftigere Hervorrufungen zu schade war. Seine Streitereien mit seinem Vertrauten Konrad, einer Ratte, waren Grund zu viel Heiterkeit bei den Schätzen. Hedian führte den Stecken *Donnerschlag* mit sich.

Boros Schwarzaxt

„Schwarzer Opal“, Menschlicher Kämpfer/Barbar

Der schwarze Opal ist ein grüner Edelstein mit schwarzen und goldenen Flecken. In den Reichen gibt es das Sprichwort "So schwarz wie ein schwarzer Opal", also überhaupt nicht schwarz, oft gebraucht im Bezug auf Böses bzw. nicht Böses.



Boros war ein Muskelpaket, und außerdem ein Berserker, fähig, urtümliche Gewalten zu entfesseln.

Er kleidete sich in schwarze Brustplatte mit Rüstungstacheln. Sein wildes Aussehen täuschte jedoch nur über sein ehrliches und gutes Herz hinweg. Er hatte ein sehr eigenes Moralempfinden, nach welchem es ihm immer gelang, in Gut und Böse zu unterscheiden, wobei seine Meinung dabei nicht immer mit den geltenden Gesetzen und Obrigkeiten konform ging. Er kam aus einer Welt, in der Log und Trug fremd war, so dass es oftmals fast zu einfach war, ihn hinter Licht zu führen, doch Gnade dem, wenn Boros dieses erkannte.

Er war hilfsbereit und freundlich, wenn man ihm nicht gerade im Kampf begegnete. Er führte *Blutrache*, eine gewaltige Kriegsaxt aus dunkelgrauem, kalt geschmiedetem Eisen.

Tenebria Brera

„Tempusträne“, Menschliche Klerikerin von Lathander

Die Tempusträne oder auch Rote Träne ist ein tränenförmiges Juwel aus blutrotem Kristall, selten in feurigem Orange. Es heißt, sie seien Tränen, die man für gefallene Geliebte weinte, rot gefärbt vom Blut des Schlachtfelds. Sie symbolisieren Heilung und die Wiederherstellung von Zerbrochenem.



Tempusträne war eine treue Anhängerin Lathanders. Sie war eine mildtätige Frau, immer gewillt, das Gute im Gegenüber zu sehen und auf Hoffnung zu setzen. Sie war stolz darauf, mit den Schätzen ein Licht im Dunkel sein zu können, und einfachen Menschen eine bessere Zukunft zu garantieren. Tempusträne sah immer das ganze Puzzle, nicht nur Teile davon. Sie war die Weitsicht zu Saphirs analytischem Verstand und diejenige, die den Magier von allzu neutralen Ideen abhielt. Bei den Schätzen war sie die Vermittlerin, wenn es Streit gab, oder ein Kompromiss geschlossen werden sollte. Tempusträne trauerte um jeden, den sie bekämpfen musste, ohne dadurch unvorsichtig zu werden; aber auch unrettbar Böses verdiente ihr Mitgefühl. Anders verhielt es sich nur mit grundsätzlich Bösem oder Hoffnungslosem, wie Dämonen, Drachen oder Untoten. Hier gab es kein Mitgefühl zu verschenken, sondern nur die Erlösung eines schnellen Todes. Tempusträne trug einen leuchtend weißen Umhang, Lathanders Symbol darauf gebrannt. Sie führte stets den Schild *Sonnenlicht* bei sich. Tempusträne ist eines der beiden Gründungsmitglieder der Schätze, gemeinsam mit Smaragd.

Lyanna Kandorys

„Königsträne“, Elfische Hexenmeisterin/Mönchin

Die Königsträne (auch bekannt als "gefrorene Träne" oder "Leichnamstrauer") ist ein durchsichtiger Edelstein in Tränenform, der nahezu unzerbrechlich ist - tatsächlich konnte noch niemand einen solchen Stein brechen, zerkratzen, oder biegen. Es heißt, dies wären die kristallisierten Tränen lang vergangener Monarchen. Königstränen stehen für Härte und Ausdauer, aber auch für Erinnerung und Gedenken. Man sagt nämlich, in ihnen könnte man Bilder dessen sehen, was der weinende Monarch (dessen Träne man hält) liebte: Frauen, Männer, Länder, Gold...



Königsträne war eine Frau, die sich gegenüber härter war, als gegenüber anderen. Sie glaubte fest daran, sich selbst perfektionieren zu können, und hatte dafür einen Weg voller Entbehrungen begonnen. Dass ausgerechnet ein lebenslustiger Barde zu ihrem Partner wurde, war wahrscheinlich unvermeidlich. Königsträne war oft der ruhende Pol der Schätze. Sie hatte Tätowierungen von Schlangen auf ihren Armen, und ihr Gefährte, Schleicher, war ebenfalls eine Schlange. Sie trug viel magischen Schmuck (Ringe, Amulette, Armbänder, Stirnreifen) und war Besitzerin des Amulettes *Totenwacht*.

Dax Askalvon

„Rubin“, Menschlicher Schurke/Barde

Dieser Edelstein ist weinrot, manchmal mit einem weißen Stern in der Mitte (Sternrubin). Rubine gelten als Symbol für Glück, Sternrubine auch für Heilung. In Rubine kann man Monster binden.



Rubin war ein gewitzter Mann, dem keine Gefahr zu groß schien, als dass man sie nicht zumindest einmal erkunden sollte. Er glich ein wenig dem Inbegriff des Abenteurers: Draufgängerisch, ein wenig eitel, immer mit einem frechen Spruch auf den Lippen, lebenslustig. Bei den Schätzen war er derjenige, der auch in schlimmsten Stunden für Aufmunterung sorgte, und immer ein Weg aus dem sicheren Untergang sah. Er war auch derjenige, der in den Kneipen seine Abenteuer immer weiter ausbaute, bis die beeindruckte Klientel nicht nur Getränke, sondern gleich eine Übernachtung spendierte. Rubin kleidete sich in bunte Kleidung, die ein wenig im Kontrast zu *Sternensamt*, seiner schwarzsilbernen Lederrüstung, stand. Mit seiner Laute war er ebenso geschickt wie mit seinen beiden Kurzschwertern.

Sir Eberc Decirc

„Jade“, Menschlicher Paladin

Dieser Edelstein ist tiefgrün. Häufig finden sich kleine, schwarze Einschlüsse darin. Jade wird gerne als Schmuck in Form von Ringen und Amuletten getragen. Ein Sprichwort aus Cormyr sagt: „Je reiner ist der Jadestein, je besser wird die Zukunft sein.“ Daher wird Jadeschmuck gerne zu Hochzeiten oder zu Geburten verschenkt.



Jade war ein eher ruhiger, fast introvertierter Mann. Man sagte ihm nach, er sei nie besonders klug gewesen, doch hatte er ein reines Herz. Er folgte stets seinem Gewissen und folgte dabei den Lehren von Lathander. Allerdings fühlte er sich auch sehr den Lehren Torms verbunden, da ihm Loyalität, Freundschaft und Ehre über alles ging. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das Unrecht in all seinen Facetten zu bekämpfen, ging dabei aber nicht blindwütig vor, sondern hielt immer Maß bei seinen Entscheidungen. Jade trug schwere Rüstung, die von innen heraus zu leuchten schien, und führte zumeist einen großen Schild, auf dem das Wappen seines Hauses prangte, und das mächtige Bastardschwert *Schuldspruch*.

Roskon, Sohn des Rengor **„Amethyst“, Zwergischer Kämpfer**

Der Amethyst ist ein eher unbeliebter Edelstein, strahlt er doch mit seiner violetten Farbe einen eher melancholischen Unterton aus. Dennoch findet er gerade zur Verzierung von Kunstgegenständen und Skulpturen gerne Verwendung. Man sagt, in seinem Inneren stecke eine Seele, die sich durch das Glitzern und Funkeln bemerkbar mache.



Amethyst war ein geradliniger, aufbrausender aber ausgesprochen treuer Kamerad. Niemals war er einem Gespräch abgeneigt. Dabei war es unerheblich, ob es sich um ein vernünftiges Gespräch oder um eine deftige Streiterei ging. Man sagt, sogar im Schlaf habe er noch geredet. Auch ein Kampf hat ihn dazu bewogen, seine Gegner zu verhöhnen und zu verspotten.

Wenn man ihn zum Freund hatte, konnte man aber auch herzlich mit ihm Lachen. In seinen vielen Jahren hat er bereits viele Anekdoten erlebt, die er stets bestrebt ist, von sich zu geben. Er trug ständig seinen Umhang *Erdengänger*, den er nicht einmal in der Nacht ablegte.